

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 96.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{S}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 21. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

## Am t l i c h e s.

N. Oberamt Nagold.

### Bekanntmachung.

betr. den Eisenbahnbau von Nagold nach Altensteig.

Da nicht sämtliche zum Bau der Eisenbahn von Nagold nach Altensteig auf der Gemeindefurteilung Nagold

erforderlichen Grundstücke im Wege der gütlichen Uebereinkunft erworben werden konnten, sieht sich die K. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen auf Grund der K. Verordnung vom 1. April d. J. Rgl. S. 71 ff., betr. die Ermächtigung der K. Eisenbahnverwaltung zur Erwerbung des für den Bau einer Eisenbahn von Nagold nach Altensteig erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung, geneigt, bezüglich der auf der Gemeindefurteilung Nagold noch nicht erworbenen Grundstücke Zwangsenteignung einzuleiten.

In Gemäßheit des Art. 18 des Gesetzes vom 20. Dez. 1888, betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken, wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan der bezeichneten Bahnlinie für den Umfang der Gemeindefurteilung Nagold nebst den Beilagen

vom Donnerstag den 21. d. Mts.

auf dem Rathaus in Nagold, während 14 Tagen zu jedermanns Einsicht aufzulegen wird.

Etwasige Einwendungen gegen diesen Plan sind innerhalb genannter Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Ortsvorsteher entweder schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

Nagold, den 15. August 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Seine Majestät der König haben am 18. Juli d. J. allergnädigst geruht, die Errichtung einer Telegraphenanstalt bei dem Postamt Nagold zu verfügen. Diese Telegraphenanstalt wird am Mittwoch den 29. August d. J. für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Die Telegraphendienstzeit fällt mit derjenigen des Posthaltersdienstes zusammen. Ueber die Zeit des Schlusses des Posthaltersdienstes liegt die Vermittlung des ganzen telegraphischen Verkehrs dem Telegraphenamt auf dem Bahnhof ob; bei diesem Amt kann auch während der ordentlichen Dienstzeit des Postamts die Aufgabe von Telegrammen in der feilherigen Weise erfolgen.

Am 1. September d. J. werden in den nachstehend genannten Landorten Posthilfsstellen errichtet und zwar in Altburg O. Calw, Glatten O. Freudenstadt, Oberthalheim O. Nagold, Reußen O. Herrenberg, Unterthalheim O. Nagold.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg erstanden und sind zur Vereinerung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Gottlob Kröner von Hochdorf, Christian Kühnle von Ueberberg, Ludwig Moser von Freudenstadt, Eugen Schmid von Friedrichsthal.

Zum akademischen Studium der lat. Theologie sind u. a. ermächtigt und von dem K. Rath. Kirchenrat in das Wählerverzeichniß zu Tübingen aufgenommen worden: Franz Heberle, S. d. Buchbinders in Horb; Franz Sales Reising, S. d. Kupferstichters in Horb; Franz Schott, S. d. Wirts in Horb.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenberg, 16. Aug. Mit dem Bau des Bezirkskrankenhauses soll in Wäldle begonnen werden, nachdem ein Grundstück in der Tübingenstraße von der Zuckerfabrik Böblingen um 9000  $\mathcal{M}$  bereits erworben ist. Die Verlegung des Kameralamts von Wildberg nach Herrenberg soll betrieben werden. Die letztere Stadt hat 2000  $\mathcal{M}$  für den Bauplatz zum Kameralamtsgebäude zugesagt. Die

Natural-Verpflegungsstation in Herrenberg für arme Reisende soll auch fernerhin beibehalten werden. Der Aufwand hiefür hat im letzten Jahre 1208  $\mathcal{M}$  42  $\mathcal{S}$  betragen. Der Ausschuß wurde ermächtigt, für den Bedürfnisfall in Bendorf und Entingen wieder Karten abgeben zu lassen.

Freudenstadt, 18. Aug. In den K. Hüttenwerken Christophsthal und Friedrichsthal bereitet sich eine Arbeitseinstellung vor, die leicht größere Dimensionen annehmen kann. In anderen ähnlichen, nicht in Staatsregie betriebenen Werken, welche den Artikel Senzen fabrizieren, sind die Lohnverhältnisse der Arbeiter ungleich günstigere als in den genannten wenig rentablen Establishments.

Die „Kottener Bzg.“ berichtet u. a. über mutmaßliches Wetter: Auch in Südwestdeutschland ist noch ein größeres Gewitter in der Entwicklung begriffen, das spätestens am Dienstag Abend zum Ausbruch gelangen und vorübergehende Abkühlung bringen wird. (Ist in Nagold in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in der That eingetreten.) Dann aber wird (von Mittwoch ab) die Gewitterperiode voraussichtlich beendet sein und eine längere Reihe wolkenloser heißer Tage eintreten.

Wie man der F. Bzg. aus Wildbad meldet, ist gestern Montag Dr. Karl Peters mit Herrn Oskar Borchert in Wildbad angekommen und im Hotel Klumpp abgestiegen.

Stuttgart, 16. Aug. Der Herr Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn arbeitet den Feinden der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher recht wader in die Hände. Er benimmt sich in einer Weise, die fast aus Unglaubliche grenzt. Man darf nicht daran zweifeln, daß dieser willkommene Stoff bei der bevorstehenden Beratung der neuen Verwaltungsgesetze tüchtig „verarbeitet“ wird. Doch eine Schwalbe macht bekanntlich keinen Sommer und auch bei periodischen Wahlen würde es immer Ortsvorstände geben, von denen man sagen möchte, „sie gefallen mir nicht.“

Stuttgart, 19. Aug. Heute vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr brach in dem Hause des Gastwirthes Bayer, Hauptstätterstraße 14, Feuer aus. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Das Haus dürfte abgerissen werden müssen.

Stuttgart, 17. Aug. Der „Gründer“ des „Antisemitenvereins“, Herr Emil Gauß, ist ein junger Mann, der seiner Familie durch allerhand dumme Streiche schon viel Kummer und Sorgen bereitet hat; voriges Jahr machte er in einem Anfall von Verdrüßtheit einen Selbstmordversuch, wobei er ein Auge einbüßte. Seine neue Leistung ist also nicht ernst zu nehmen.

Stuttgart, 18. Aug. Solche Tage wollen sie haben, unsere Weingärtner, wie den gestrigen Sonntag, an dem man vor Hitze fast verschmachtete. Ueber unserm Thalleßel schwebte ein Glutballen, der den Weinbergen tüchtig einbrannte, und wenn, wie es allen Anschein hat, diese Hitze noch länger andauert, dann wachsen die Herbstausichten von Tag zu Tag. Der Obstregen ist in unserm Thale ein ganz enormer und wird dem vor zwei Jahren wenig nachstehen.

Stuttgart, 18. Aug. Grenadier Knöllner von Arnbach ist in der Kaserne zum Fenster hinausgestürzt und war sofort tot. Die Mannschaften werden morgen in das Manöver ausrücken.

Brandfälle: Den 8. Aug. in dem 2 Stunden

von Freudenstadt entfernten Kloster Reichenbach 3 Häuser.

Professor Schweninger gedachte sein Heidelberger Sanatorium am 15. September zu schließen und seine ärztliche Praxis für einige Monate gänzlich zu sistieren, um die dringend nötige Erholung zu finden, nachdem er 200 Nächte im Jahr auf der Eisenbahn zugebracht hat. Nachdem aber Professor Schweninger sich zu Anfang dieser Woche von Rissingen nach Heidelberg begeben hatte, ist er dort so schwer erkrankt, daß seine Ueberführung nach Berlin erforderlich wurde.

Die Stadt Rissingen brachte am Sonntag ihrem Ehrenbürger, dem Fürsten Bismarck, einen großen Fadelzug.

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser am Montag voriger Woche drei Bergarbeitern aus Schlesien eine Audienz erteilt, über die der „Frankfurter Zeitung“ aus Waldenburg Folgendes geschrieben wird: Nicht wenig überrascht hat hier die Berufung von drei Bergleuten aus Hermsdorf zur Audienz beim Kaiser, die am Montag in Berlin stattgefunden hat. Man geht wohl nicht fehl, die Audienz mit dem demnächst in Halle stattfindenden Bergarbeitertrag in Verbindung zu bringen, auf dem die niederschlesischen Bergleute energisch für die Einführung der Achtstundenschicht eintreten wollen, die der Generaldirektor Dr. Ritter unter der Bedingung zugesagt hat, daß vorher die verkürzte Arbeitsschicht von den ober-schlesischen und sächsischen Konkurrenzgruben eingeführt werde.

Wie Prof. Rosenbach in der Berliner klinischen Wochenschrift berichtet, brach in Breslau wieder die Influenza aus.

Tag für Tag finden jetzt in Berlin Arbeiter-versammlungen statt, in welchen mit aller Entschiedenheit der Anspruch der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die gesammte sozialistische Bewegung zu überwachen, zurückgewiesen wird. Das Ende des Sozialistengesetzes wird auch das Ende der Einigkeit in der Sozialdemokratie sein, daran ist kaum noch zu zweifeln.

Die deutsche Regierung hat bisher nur vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt; es scheint aber, daß in andern südamerikanischen Staaten ebenso schlimme Zustände für europäische Einwanderer herrschen. So verlautet, daß die italienische Regierung vor einiger Zeit aus Chile von ihren dortigen diplomatischen und konsularischen Vertretern Berichte empfangen hat, welche sie veranlaßten, die Abreise eines mit 800 Auswanderern nach Chile besetzten Schiffes von Genoa zu verbieten.

Runde drehbare Schilderhäuser sollen jetzt thatsächlich in der preussischen Armee eingeführt werden. Der Posten ist durch die Drehbarkeit jeder Sorge um seinen Körper entbunden und vermag bei schlechtem Wetter ohne Verlassen des Häuschens durch die Glaseinsätze seine ganze Umgebung zu beobachten.

Von den sozialdemokratischen positiven Schöpfungen verdienen die Vereinsbäckereien in erster Linie genannt zu werden. Als die Gründung derselben geplant wurde, setzten die Radikalen in der Partei, denen bekanntlich die Selbsthilfe ein Dorn im Auge ist, alle Hebel in Bewegung, um diese Projekte zu Fall zu bringen. Diese Bemühungen scheiterten jedoch und eine Anzahl von Vereinsbäckereien wurde ins Leben gerufen; die bedeutendste derselben, welche recht gut floriert, ist die Hamburger, sie hat nach der eben erfolgten Abrechnung im II. Quartal



für über 80000 M. Waare umgesetzt und dabei einen Reingewinn von 3508,20 M. erzielte. Es verdient vielleicht noch mitgeteilt zu werden, daß die Vereinsbäckereien an die streikenden Arbeiter in Hamburg mehrere Tausende Brode verteilt hat.

#### Oesterreich-Ungarn.

Das große deutsche Sängerfest in Wien verläuft bei sehr starker Beteiligung ohne nennenswerte Zwischenfälle. Bei der ersten Hauptaufführung hielt der Wiener Bürgermeister eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er hervorhob, gleichwie die Herrscher der beiden Länder Deutschland u. Oesterreich-Ungarn sich verbindet hätten zur Erhaltung segensbringenden Friedens, ebenso verbündeten sich auch die Völker zur Vollbringung von Werken des Friedens. Die Versammlung sang sodann das „Heil dir im Siegerkranz“ und die österreichische Nationalhymne und beschloß die Absendung von Huldigungs-Telegrammen an die beiden Kaiser.

Wien, 18. Aug. Kaiser Wilhelm ließ dem Festauschusse des IV. Deutschen Sängerbundes für das an ihn gerichtete Huldigungs-Telegramm danken. Heute fand der offizielle Schluß des Festes durch einen Kommerz statt. Der Obmann des schwäbischen Bundes, Herr Steidle aus Stuttgart, dankte namens der deutschen Sänger für die Gastfreundschaft der freundlichen Wiener. Unter großer Begeisterung wurde die Volkshymne gesungen und endete in schönster Harmonie das Fest.

Wien, 17. Aug. Der Fahnenjunker der Nürnberger Polyhymnia, Johann Straßener, lehrte gestern Nacht 2 Uhr angeheitert vom Festplatz in seine Wohnung zurück und stürzte in den Lichtofen hinab. Er starb heute früh.

Aus Pest wird gemeldet: Der Abgeordnete Abranyi behauptet den Hamburger Nachrichten gegenüber, daß sein Bericht über den Interview mit dem Fürsten Bismarck echt sei, und erklärt, er werde, da er die Quelle des Dementis kenne, gegen dieselbe an kompetenter Stelle Schritte thun.

#### Frankreich.

Paris, 15. Aug. Große Heuschreckenscharen verheeren den Kanton Saint Chaptes. Die Ernten sind bereits größtenteils vernichtet. Die Bevölkerung befindet sich überall in sehr gedrückter Stimmung. — Die Rebland in der Champagne nimmt immer weitere Verbreitung.

Die Pariser Meldung von einer abgefaßten Rikilien-Versammlung in Savoyen ist Klunkererei gewesen. Es giebt wohl in Paris noch viele leere Knopflöcher, deren Besitzer auf russische Orden warten.

#### Italien.

Mailand, 17. Aug. Dr. Karl Peters ist, nachdem er eine herzliche Begegnung mit Kapitan Casati in Monza hatte, gestern abend nach Deutschland abgereist. (s. Bildbad.)

#### Belgien.

Brüssel, 18. Aug. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag wurde in der Nähe von Raubenge versucht, den Paris-Kölnener Abendzug zum Entgleisen zu bringen. Bereits im vergangenen Winter sind ähnliche Versuche gemacht worden. Die Verbrecher glaubten jedenfalls, der Zug führe Postgeldsendungen mit; dies war jedoch schon beim ersten Versuche abgeändert worden. Eine Schwelle lag quer über den Schienen.

#### Griechenland.

Athen, 18. Aug. Heute mittag erfolgte die Taufe des Sohnes des Kronprinzen. Derselben wohnen die Kaiserin Friedrich, die gesamte königliche Familie, das diplomatische Korps und die Minister bei. Der Täufling erhielt den Namen Georg. Mutter und Sohn befanden sich wohl.

#### England.

London, 16. Aug. Die Regierung sieht sich genötigt, gegen sozialistische Agenten einzuschreiten, welche die jungen, eben erst angeworbenen Soldaten verführen, indem sie ihnen raten, sich gegen die Disziplin aufzulehnen, sich gegen beschwerliche Mäntel zu wehren u. Es soll sich ein sozialistischer Anschluß gebildet haben zum Zweck, diesen Hebel in kräftigster Weise anzusetzen und die Soldaten systematisch zur Rebellion anzustiften. Wenn es gelingt, Beweise hierfür beizuschaffen, so werden die Schuldigen ohne Zweifel einer harten Strafe nicht entgehen; denn in diesem Punkt versteht man hier, und das mit Recht, keinen Spaß.

Wie die freilich nicht sehr zuverlässige Londoner „Truth“ erfährt, hat die Königin Victoria dem Kai-

ser Wilhelm bei dessen letztem Besuch in Osborne versprochen, im nächsten Frühjahr nach Berlin zu kommen. Sie wird dort Gast der Kaiserin Friedrich sein.

Stanley schneidet weiter auf. Er behauptet, ihm seien so viele Glückwünsche und Sympathiebekundungen zugegangen, daß er ein Duzend Sekretäre habe aufstellen müssen, um die Schreiben zu beantworten. Warum läßt er's nicht in die Zeitungen setzen?

#### Spanien.

Eine sehr bittere Erfahrung auf kolonialem Gebiete haben die Spanier gemacht: Nachdem ihnen vor mehreren Jahren durch den Schiedsspruch des Papstes die Karolineninseln zugesprochen waren, haben sie jetzt endlich mit der Kultivierung derselben begonnen. Aber der Anfang war nicht gut. Die Eingeborenen der Insel Yap, der größten der Karolineninseln, haben die spanische Garnison überfallen und einen Lieutenant und 27 Mann erschlagen. Da mit kleinen Streitkräften nichts gegen die Wilden ausgerichtet werden konnte, sind jetzt zwei große Kriegsschiffe nach Yap beordert.

#### Rußland.

Reval, 18. Aug. Kaiser Wilhelm ist gestern mittag unter dem Salut des russischen Geschwaders hier eingetroffen und wurde an der Landungsbrücke von Großfürst Wladimir, dem deutschen Botschafter v. Schweinitz, dem ersten Votschaftssekretär Graf Pourtales, dem Militärbevollmächtigten Generalmajor Guillaume, den Mitgliedern der Revaler deutschen Kolonie empfangen. Eine massenhafte Bevölkerung juchzte jubelnd dem Herrscher zu. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgte die Weiterreise nach Narva mittels des kaiserlichen Separatzuges. Bei der Ankunft dajelbst hatte der Kommandeur des russischen Geschwaders Großfürst Alexis sich an Bord der Yacht Hohenzollern zur Begrüßung der Majestät begeben. Als Kaiser Wilhelm die Ehrenkompagnie abschrüt, begrüßte Allerhöchstdieselbe das Wiborg'sche Regiment in russischer Sprache, was die Gardien mit enthusiastischen Hurrahs beantworteten. Die Offiziere überreichten auf einem Tablett Brot und Salz zur Bewillkommnung.

Narva, 18. Aug. Kaiser Wilhelm ist gestern um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren Kaiser Alexander, der Großfürst Thronfolger und andere Großfürsten, Graf Schuwaloff, das Personal der deutschen und österreichischen Botschaft, der bayerische Gesandte, viele Persönlichkeiten, sowie die Generalität zur Begrüßung anwesend. Nach der Vorstellung fuhren die Majestäten und das Gefolge nach der Pojew'schen Villa, wo die Kaiserin von Rußland den Gast aufs herzlichste bewillkommte. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten, sowie der Reichskanzler v. Caprivi jubelnd begrüßt. Als bald fand das Diner und sodann ein Feuerwerk am Wasserfall statt.

Narva, 19. Aug. Beim gestrigen Dejeuner brachte der Zar in russischer Sprache einen Toast auf Kaiser Wilhelm, sodann einen solchen auf Kaiser Franz Joseph zu seinem Geburtstag aus. Kaiser Wilhelm brachte einen Trinkspruch aus auf den Zaren.

#### Amerika.

New-York, 15. Aug. In Louisville ist eine Branntweinfabrik abgebrannt. 25 000 Fässer Whisky wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 800 000 Dollars.

New-York, 16. Aug. Die Stadt Austin (Texas) ist niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Drei amerikanische Missionare wurden im Sudan von Arabern ermordet.

In Washington wollen die Baptisten eine Universität gründen und dieselbe mit einem Kapital von 30 000 000 Pfd. Sterl. fundieren.

Nach der jüngsten Volkszählung giebt es in den Ver. Staaten 134 religiöse Sekten, welche zusammen 25 000 000 Mitglieder zählen. Methodisten sind in der Union 5 000 000, Baptisten 4 000 000, Katholiken 4 000 000, Presbyterianer 3 000 000, und Episcopale 2 000 000.

#### Kleinere Mitteilungen.

Heilbronn, 18. Aug. (Verweigerter Eid.) Ein zu den zehnwöchigen Übungen einberufener Reservist weigerte sich nach seiner Einleitung die Waffen anzulegen und den Eid abzuleisten, da seine Religion es ihm verbiete. Derselbe wurde bis auf weiteres in den Arrest verbracht.

Bopfingen, 13. Aug. Vor einigen Tagen verschluckte hier ein 13 Jahre altes Mädchen zwei Pflaumensteine, wodurch eine Darmverfälschung und bald darauf auch der Tod bei ihm eintrat.

Von den Hårdten, 12. Aug. In Währingen fand ein Bauer 10—12 Wachtel-Eier, die von den Alten verlassen worden waren, weil Ameisen das Nest in Beschlag genommen hatten. Der Mann nahm die Eier mit und unterlegte sie einer Bruthenne. In wenigen Tagen schlüpfen die jungen Tierchen aus und befinden sich nun, bei guter Pflege, anscheinend ganz wohl.

Bei ihrem Flug über den Bodensee fiel die Nonne zu Hunderttausenden ins Wasser, das streckenweise von den Schmetterlingen dicht bedeckt war, für die Fische ein willkommenes Futter.

Eine sehr bemerkenswerte Kundgebung der Kaiserin Augusta über und gegen den Antisemitismus teilt die „Tägl. Rundschau“ mit. Die Kaiserin schrieb im Jahre 1882 an Frau v. Bonin: „... Die Art, wie in Volksversammlungen und in einem Teile der Presse gegen die Juden getobt wird, ist ganz und gar nicht nach meinem Geschmack. Die Bewegung wird bei dem Haß, zu dem einzelne Führer aufreizen, total unchristlich, und weil dies Moment je länger je mehr hervorritt, so frage ich, was soll der Lärm? Er trägt in die Volksseele viel Gift hinein, und die Folge wird sein, daß auf viele Jahrzehnte hinaus die Juden in ihrem Gemüt sich verhärteten. Ich weiß noch von meiner Jugend her, da in den zwanziger und dreißiger Jahren eine der heutigen antisemitischen Bewegung völlig entgegengekehrte im Gange war; damals ließen sich von den angesehenen Juden sehr viele taufen, und deren Familien zählten heute mit zu den respektabelsten im Lande. Damals trug sich das Christentum mit seinem vorherrschend humanistischen Gepräge allen als eine begehrenswürdige Religionslehre an, denn damals hatte sich die Weltanschauung mit Herder'schen Lehren und mit Hegel'schen Grundsätzen erfüllt, und das Christentum übte eine bezwingende Wirkung auf alle intelligenten Befenner der israelitischen Religion aus. Es blieben mir die Stunden unvergessen, in denen ich mit Leopold Junz religiöse Fragen besprach. Nicht viel fehlte, und auch er gab „die große Grille seiner Seele auf. Damit bezeichnet er seinen Entschluß, es anderen nicht nachzutun, die Christen geworden waren. Der Zug zum Christentum war ein gewaltiger geworden. Das wird jetzt alles anders werden, und ich möchte besorgen, der Antisemitismus werde, wenn er andauern sollte, in sozialer und politischer Beziehung gerade so schädlich wirken, wie nach der religiösen und sittlichen Seite hin, wenn ich nicht der festen Ueberzeugung wäre, daß er sich wieder verlaufen wird, weil er ein bloßes Kampfmittel zur Erreichung augenblicklicher politischer Zwecke ist. Ja, ich glaube, die Zeit ist nicht mehr allzufern, wo viele nicht werden zugeben wollen, jemals von dem antisemitischen Wahn besessen gewesen zu sein. Ich habe natürlich keinerlei Neigung, mich für die spezifisch jüdische Sache zu echauffieren, aber ich mißbillige den Antisemitismus, weil er eine durch und durch unchristliche Erscheinung ist. ... Ich habe es freudig begrüßt, daß der Kronprinz für den antisemitischen Lärm strafende Worte hatte, es sind ihm wohl mütterliche Worte im Gedächtnis geblieben, die den Lehren Herders entnommen waren. Ich halte dafür: wir müssen aus der jehingigen Strömung so bald als möglich wieder heraus, und mein Bedauern über die Vorgänge soll sich verringern, wenn die Juden aus ihnen für ihr Verhalten manchen guten Wink bekommen haben.“

Berlin, 12. August. Wegen unbefugter Eröffnung und Unterdrückung eines Briefes stand die Kaufmannsfrau Bertha K. vor der 29. Abteilung des Schöffengerichts. Das Dienstmädchen der Angellagten erwartete im April d. J. einen Brief, über dessen Richtentreffen sie sich höchlichst wunderte. Da fand sie eines Tages in dem Herde, als sie Feuer anzumachen wollte, die Leberreste von verbranntem Papier und einen Briefumschlag, der nicht vollständig vom Feuer verzehrt war. Sie holte denselben hervor und konnte noch entziffern, daß auf der Rückseite des Umschlages der Name desjenigen als Absender gestanden, von dem sie einen Brief erwartete. Als sie sich beim Briefträger erkundigte, befrägte dieser, daß er tags zuvor einen Brief an das Mädchen zu bestellen gehabt, den er ihrer Her-

ein ausgehändig habe. Im Verhandlungstermin legte die Angeklagte sich einfach aufs Leugnen. Der Gerichtshof hatte keine Veranlassung, die Zeugen für ungläubwürdig zu halten, sondern verurteilte die Angeklagte nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Geldstrafe von 40 M. event. 4 Tagen Gefängnis.

**Guten Appetit!** Im Norden Berlins werden jetzt rote Zettel verteilt, welche zum Besuch einer neu eingerichteten „Ersten Berliner Köchleisch-Speiseanstalt“ einladen. Dieselbe, „von einer Aktiengesellschaft gegründet“, empfiehlt: Filets mit Kartoffeln 35 J., Sauerbraten 25 J., Sauerfleisch 25 J., Beefsteak 25 J., „Gulasch“ 25 J. Speisezeit von morgens bis abends bei musikalischer Unterhaltung. Mehr kann man doch wahrhaftig nicht verlangen.

**Alters- und Invalidenversicherung.** Nachdem von dem kgl. Ministerium des Innern gemäß § 48 des Reichsgef. vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, bestimmt worden ist, daß der vor Genehmigung des Statuts zu bildende Ausschuss der würt. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt aus je 12 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zu bestehen hat, ist in Gemäßheit der Wahlordnung für den genannten Ausschuss vom 21. Juni 1890 die Einleitung zu den Wahlen für die erste Wahlperiode getroffen und das Landesgebiet in 12 Wahlbezirke eingeteilt worden. Den W. V. VI bilden die O. Ae. Herrenberg, Horb, Nagold, Calw, Reutenburg und Freudenstadt. Die Wahlauschreiben an die wahlberechtigten Krankenkassen werden demnächst erfolgen.

**Jena, 16. Aug.** Die „Jenaische Zeitung“ meldet, daß in Weimar eine große Anzahl Hände von Alten, betreffend die Ermordung Kopevnes und die Burschenschaft aus dem Jahre 1819 aufgefunden worden sei.

Welche Blüten die Vereinsmeierei treibt, sehen wir in Virmasens. Dort hat sich nämlich ein neuer Verein gebildet, welcher den Titel führt: „Voll- und Kaiser-Wilhelm-Partverein.“

Ein Brautpaar in Eltville hatte in voriger Woche seine Hochzeit zu feiern beabsichtigt. Da trat der plötzliche Tod der Mutter des Bräutigams hindernd ein. Man setzte nun auf letzten Dienstag die Trauung fest. In dieser Nacht aber traf den Vater der Braut ein Herzschlag, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Hochzeit des jungen Paares wurde also zweimal in traurigster Weise verhindert.

In Dortmund will sich der altkatholische Pfarrer Dr. Moog mit einem Fräulein Bauer aus Köln verheiraten und hängt bereits im Kasten des Standesamtes aus. Dem einen Teil der Gemeinde ist's eine Freude, dem anderen ein Aergernis.

In Urbich will der Sohn eines dortigen Landwirts gesehen haben, wie in der Nacht der Gottseibeiuns an das Bett seines Vaters getreten ist und sich mit diesem unterhalten hat. Thatsache ist, daß das dem fraglichen Landwirt gehörige Haus von den Bewohnern (Mann, Frau und drei Söhnen) verlassen ist und öde und leer dasteht. Und dies zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts! (Wahrhaftig traurig!)

Eine höchst fatale Ueberraschung wurde einem Landwirt in Uberg zu Teil. Als nämlich derselbe vom Feld heimkehrte, mußte er erfahren, daß der Schornsteinfeger die Esse ausgebrannt hatte, in der der Leichtsinrige 600 M. in Kassenscheinen versteckt hatte. Von dem Geld hat sich selbstverständlich keine Spur mehr vorgefunden.

In Mindelheim hat man durch einen Zufall entdeckt, daß ein Mädchen, welches seit 10 Jahren als stumm galt und in Folge dessen reichliche Unterstützung fand, das Stummsein simuliert hat. Man muß die Energie der Frauensperson bewundern, die es verstand, 10 Jahre lang Ärzte, Reichwäter und Bevölkerung zu täuschen.

Ein hartes Geschick hat die 16jährige Tochter des vor einiger Zeit verunglückten Mechanikers Fruck in Kreuznach betroffen. Das Mädchen war gerade damit beschäftigt, seinem Vater einen Verband anzulegen, als derselbe von Schmerz gepöbnet, plötzlich einen lauten Schrei ausstieß. Dieser Schrei erschreckte die Tochter dergestalt, daß sie vor Schrecken vollständig die Sprache verlor und bis jetzt keinen Laut mehr hervorbringen kann.

Die Nonnenraupe ist nun auch in Norddeutschland in größerem Umfange aufgetaucht, und

zwar in Weissensee bei Berlin. Eine Bekanntmachung des dortigen Amtsvorstehers fordert bereits zur allgemeinen Vernichtung des gefährlichen Insektes auf.

Auch der Brauer-Verlust scheint an Ueberfüllung zu leiden, denn zu der erledigt gewesenen Stelle eines städtischen Braumeisters in Weid a hatten sich nicht weniger als 128 Bewerber gemeldet.

**Nützige Raben.** Im Klosterholz zu Loccum erkletterten 2 Raben eine hohe Eiche, um in einem Rabennest die Jungen zu verzehren. Da erschienen auf das Geschrei der Alten die Rabenväter und hieben mit Schnabel und Flügel auf die Räuber los, daß einer halb tot herunterstürzte und der andere die Flucht ergriff.

Ein Riesenhaus befindet sich in der Wiener Vorstadt Wieden. Es zählt 1500 Zimmer, 13 Höfe und 13 Treppen; es beherbergt 2112 Personen aller Klassen. Das Haus hat einen Dreiecksplan für sich allein. Wie viel Romane mögen sich alljährlich in diesem einzigen Hause abspielen!

In Monetier (Dep. Hautes Alpes, Frankreich) hat eine Feuersbrunst am Mittwoch 140 Häuser eingeeäschert. Mehrere Personen haben dabei Verletzungen erlitten.

In der Champagne ist auf der Grenze der Departements Marne und Aisne die Reblaus aufgetreten. Die Heuschrecken haben in den Gemeinden Dions, Sainte-Anastasia und Sainte-Chaptes die Ernte vollständig verzehrt. — Ein schwerer Sturm mit Hagelschlag hat die gesamte Kornenernte in Belfort am 13. vollständig zerstört, die Fenster fast aller Häuser zertrümmert und die Bäume entlaubt.

Der Ehrgeiz des Scharfrichters. Man schreibt uns aus Paris unterm 14. ds.: Der „XIX. Siècle“ erzählt heute, einer seiner Reporter habe die von dem Scharfrichter Deibler hergestellten sechs Guillotinen gesehen und deren Prüfung durch die Kommission der Verwaltung beigewohnt. Bei dieser Gelegenheit erfuhr der Reporter, Herr Deibler habe den Wunsch geäußert, für seine verdienstvolle Thätigkeit die — akademischen Palmen zu erhalten. Der dekorierte Scharfrichter wäre allerdings etwas neues.

Ein schlummernder Geschworener. Aus Paris wird uns geschrieben: Das Schwurgericht von Saône-et-Loire hätte am Samstag sein Urteil über 4 Gewohnheitsdiebe fällen lassen; allein im Laufe der Verhandlung bemerkte der Gerichtspräsident, daß ein Geschworener sanft schlummerte. Der Gerichtshof trat sofort zusammen, um über den Zwischenfall zu beraten, und ordnete die Vertagung des Prozesses auf die nächste Session an, da der schlummernde Geschworene den Verhandlungen nicht folgen konnte.

Ein Warschauer Telegramm der „Kreuzzeitung“ meldet: Sämtliche hier lebende fremde Juden wurden auf Befehl des Oberpolizeiministers gestern ausgewiesen. (Wird dementiert.)

In Rußland haben die Bauern in nahezu 23000 Dorfgemeinden aus eigenem Antrieb den Verkauf von geistigen Getränken im Bereich ihrer Dörfer verboten. Hossentlich hilft's.

Die bedeutende, an der Newa gelegene Tuchfabrik der Gesellschaft Thornton in Petersburg, ein sechsstöckiges Gebäude, gefüllt mit fertiger Ware, ist total niedergebrennt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1 1/2 Millionen Rubel.

Wie traurig es mit den russischen Bahnverhältnissen noch bestellt ist, beweist der Umstand, daß die Eisenbahnlinie Petersburg-Narwa der Militärverwaltung untergeordnet ist, um einen sicheren Truppentransport zu ermöglichen. Wer hat davon gehört, daß in Deutschland jemals eine Eisenbahnlinie um eines Wandervers wegen der Militärverwaltung unterstellt ist?

Ein schlechter Spaß. In der Nähe der Wassermühle des Müllers Kurijanow im Dorfe Kruschina, Rußland, hatte sich dieser Tage spät abends eine größere Schaar von Zigeunern gelagert; sie hatten rasch ihre Zelte aufgeschlagen, die Pferde für die Nacht an die Wagen gebunden und sich dann schlafen gelegt. K. hatte von der Ankunft der Zigeuner Kenntnis erhalten und befahl seinen Knechten, am Wehr unweit der Mühle das aufgestaute Wasser durchzulassen, um den Zigeunern ein unerwartetes Bad zu bereiten. Das Lager derselben wurde denn auch von den brausenden Fluten rasch über-

schwemmt und die Zigeuner wären alle ertrunken, wenn nicht einer derselben im letzten Augenblick aufgewacht wäre und seine Genossen vor dem Verderben gewarnt hätte. Die Pferde der Zigeuner hatten sich von den Wagen losgerissen und waren davon geschwommen, die Zelte, Koffer, Wagen und alles sonstige Eigentum wurde von den Fluten in den Fluß Suscha weggeschwemmt. Die Zigeuner haben gegen K. eine Schadenersatzklage im Betrage von 8000 Rbl. anhängig gemacht.

In Arabien und an der Küste des Roten Meeres nimmt die Cholera sehr stark zu.

In den Newyorker Gefängnissen stecken noch 6 Mörder, die zum Tode verurteilt sind und ihrer Hinrichtung mittelst Elektrizität entgegensehen. Dieselben sind von großer Furcht erfüllt, da einige Zeitungsberichte über die Scene bei Kemmlers Hinrichtung im Gefängnis zu Auburn zu ihrer Kenntnis gelangt sind. Zwei sind dem Wahnsinn nah und ein anderer, ein Japanese, hat gebeten, er möge enthauptet werden.

**Afrikanische Sitten.** Der „Natal Mercury“ schreibt: Die Frau eines Häuptlings bei Fort Pine litt an einer starken Erkältung und der eingeborene Arzt wurde gerufen, um sie in Behandlung zu nehmen. Nach der Ansicht dieses Arztes konnte nichts der Frau helfen, außer menschlichem Herzzeit. Augenscheinlich war der Arzt selbst die geeignetste Person, das Fett zu entnehmen. Auf Befehl des Häuptlings wurde der Arzt erschlagen. Seine trauere Frau sah das verordnete Medikament, während die übrigen Mitglieder des Hauses das Fleisch des getöteten Mannes verzehrten. Hierauf erging an den Häuptling der Befehl, sich dem Richter zu stellen, was er auch that. Er wurde unter Polizeibedeckung nach Mariburg gebracht und wird so lange in Gewahrsam bleiben, bis die Regierung den Fall völlig aufgeklärt hat.

#### Handel & Verkehr.

**Sondorf im Gän, 18. Aug. (Erntebörse.)** Wohl seit Menschengedenken standen die Feldfrüchte nicht so schön als in diesem Jahre. Obwohl die Ernte hier noch nicht beendet ist, so macht sich doch schon bei manchem Landwirt der Mangel an Raum in seiner Scheune fühlbar, was in früheren Jahren höchst selten oder gar nicht der Fall war. Es ist ein solches Jahr wie das heurige dem Landmann von Herzen zu gönnen.

**Stuttgart, 19. Aug. (Zuchmesse.)** Nach dem Katalog sind 74 Verkäufer vertreten. Das Geschäft am heutigen ersten Verkaufstage geht lebhaft. Gestern abend haben die Zuchmesse-Interessenten (Verkäufer) unter dem Vorsitz des Herrn Klett von Weyingen eine Sitzung gehalten, um Stellung zu nehmen wegen der beim Gemeinderat beantragten Aufhebung der Zuchmesse. Die Aufhebung der Messe soll angeblich deshalb angebracht sein, weil auf derselben Detailverkauf stattfindet und die verringerte Zahl der Verkäufer und der zugeführten Ware keinen Engrosmarkt mehr darstelle. 60 Beteiligte waren in Pulmers Wirtschaft anwesend. Nach eingehender Erörterung der einschlägigen Punkte wurde einstimmig beschlossen, an den Gemeinderat die Bitte zu stellen, die Zuchmesse als Engrosmarkt weiterbestehen zu lassen und die Versicherung dabei auszusprechen, daß jeder Fabrikant an seinem Teil dahin befreit sei, die Bestimmungen, daß nur ein Gros verkauft werde, genau einzuhalten.

**Stuttgart, 18. Aug. (Wehlbörsen, Suppenries.)** A 33.50—34, Wehl Aro. 0 A 34—34.50, Aro. 1 A 32 bis 32.50, Aro. 2 A 30.50—31, Aro. 3 A 28.50—29.50, Aro. 4 A 25—25.50. Kleie mit Saft A 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

**Stuttgart, 18. Aug. (Landesproduktbörse.)** Weizen, Land 19 A 25, ungarischer 19 A 75 bis 22 A 60, russischer 21 A 50 bis 22 A, süngarischer 21 A 80 bis haneischer 21 A 50 bis Dinkel 14 A, Gerste, ungarische 19 A 75 bis 21 A 50, Haber, alt amerikan. 18 A 75.

**Stuttgart.** Die Hopfenansichten verschlimmern sich von Woche zu Woche, und da sich zum Schwarzbrand, der seit Jahren nicht so heftig aufgetreten war, jetzt schon nämlich 3 Wochen vor der Ernte auch noch der Kupferbrand, und zwar die Spinnkrautkrankheit, gesellt, so wird man bald sagen müssen, die Verschlimmerung wachse von Tag zu Tag. Der Rot- u. h. Frühhopsen ist wenigstens ausgewachsen und wird also auch heuer wieder die beste Ware auf dem Markt liefern; wie viel vom Späthopsen sich genügend entwickeln kann, werden die nächsten 14 Tage zeigen.

**Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge**  
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,  
für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.  
durch das  
Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franco.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Revier Hofstett. Stamm-, Gruben- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Aug.,  
vormittags 10 Uhr,  
in der Rehmühle aus I. Frohnwald,  
Abt. 32 Teufelsmühle, Abt. 36 Gese-  
rain, Abt. 54 Rehtopf und H. Berg-  
wald, Abt. 5 Brunnenkopf, Abt. 8  
Kellerwald, Abt. 20 Säuerbrunnen,  
Abt. 34 Schechenmoos, sowie Scheid-  
holz der Gut Rehmühle:

15 fm. eichenes Stammholz IV.  
Cl., 24 fm. Grubenholz; ferner: Km.:  
12 eichenes Anbruchholz, 16 buchene  
Scheiter, 12 dto. Prügel, 3 dto. An-  
bruch, 40 tannene Scheiter, 117 dto.  
Prügel, 405 dto. Anbruch, 43 dto.  
Kinde, 9 buchene und 61 tannene Reis-  
prügel, sowie 100 ungeb. Wellen.

### Böfingen. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 27.  
Juli d. J.

† Michael Koch,  
gewes. Webers u. Holzwebers hier,  
ergeht an die Gläubiger die Aufforde-  
rung, ihre Ansprüche bei Gefahr der  
Nichtberücksichtigung binnen  
acht Tagen

bei der unterz. Stelle anzumelden und  
zu erweisen.

Den 18. August 1890.  
K. Amtsnotariat Altensteig.  
Lindörfer, Kff.

Ebershardt.  
**460 Mark**  
können gegen gesetzliche Sicherheit sofort  
ausgeliehen werden.  
Gemeindepflege.

Rohrdorf.  
**400 Mark**  
Billegeld hat gegen gesetzliche Sicher-  
heit sogleich auszuliehen  
J. Dingler.

CHOCOLAT  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREIS

Goldene Medaille,  
Weltausstellung, Paris 1889.

Die zur Herstellung eines  
kräftigen und gesunden  
**Mosts**  
Haustrunk's  
nötigen Substanzen lie-  
fert ohne Zucker franco  
für Mk. 3.25 vollständig  
assortiert zu 150 Liter

**Apotheker Sartmann**  
Strehorn Schweiz u. Kammenshofen Baden.  
Vor schlechten Nachahmungen  
wird ausdrücklich gewarnt!  
Keine glatte und franco zu Diensten  
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Nagold: Hch.  
Gauss; Altensteig: J. Schnei-  
der; Tübingen: C. H. Schnei-  
der; Feuerbach-Stuttgart:  
Apotheker Schrader.

### Oberamtsstadt Nagold.

## Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf **Samstag den 23. d. Mts.** fallende Fruchtmarkt dahier  
wird zufolge gemeinderätl. Beschlusses mit dem am

**Montag den 25. August a. c.**

stattfindenden Viehmarkt verbunden,  
worauf aufmerksam gemacht wird.

Den 14. August 1890.

Gemeinderat.  
Vorstand:  
In Vertr.: Lenz.

**Photographien** jeder Art und Größe,  
Gruppen- und Einzelbilder,  
Aufnahmen von Gebäuden, Vergrößerungen kleiner Bil-  
der (von Verstorbenen) in Tusche, Kreide oder Aquarell fertigt  
unter Zusicherung feinsten Ausführung das  
**photograph. Atelier von**  
**== C. Holländer in Nagold. ==**  
Daselbe ist jeden Tag geöffnet und hält sich besonders  
auch Brautpaaren bestens empfohlen.  
Ansichten von Nagold in großer Auswahl.

**Distriktsarzt Zipperlen, Wildberg,**  
ist vom 17. August ab auf einige Zeit verreist.

In Vertretung wird Herr Oberamtsarzt Dr. Irion jeden  
Mittwoch & Samstag von 11-12 Uhr mittags im Gasthof zum  
„Hirsch“ in Wildberg zu sprechen sein.

### Nagold. Haus- Verkauf.

Mein Wohnhaus in der „Schulstraße“ setze ich hiemit dem Verlaufe aus.  
Daselbe enthält 3 Wohnungen mit 2 Küchen, eine mit 1 Waschkessel,  
Wasserleitung, gewölbtem Keller, Bühneplatz und eingerichteter massiver Feuer-  
werkstätte mit Ventilator. Letzterer kann auch einzeln billig abgegeben werden.  
Liehaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Jakob Weber, Messerschmied.

Unter Kontrolle der  
**Rudolf Yelin in Reutlingen**  
**Guano-Fabrik**  
empfiehlt den Herren Gutsbesitzern u.  
sämmliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:

Superphosphate, Kalk- u. Ammoniak- Superphosphate, Superphosphatgips. Sämmliche Sorten Kalifalze.	Chilisalpeter. Thomasphosphat- Mehl. Kainit.	Schwefelsaures Ammoniak. Vern- und Reutlinger Guano. Knochenmehl.
--	---	--

l sowie ihre überall  
bestens bewährten  
Düngermischungen  
für Wiesen und Acker,  
Preislisten und Gebrauch-  
sanweisungen gratis und  
franco.

Bei Bezug in Wagenlab-  
ungen von 100-200 Ztr.  
Ausnahmispreise.

Preise billig.  
landw. Versuchsanstalt Hohenheim.

Nagold.  
**3 1/2 Viertel Haber**  
hat zu verpachten  
Thomas Müller.

Tausendfaches Lob, notariell be-  
stätigt, über den **Holländ. Tabak**  
von **B. Becker in Seesen a. S.** 10  
Pfd. lose in 1 Beutel 8 Mk. frei. hat  
die Exp. d. Bl. eingesehen.

Heidelberg.  
Allen Freunden und Bekannten, von  
welchen zu verabschieden uns leider  
nicht mehr möglich war, sagen hiemit  
ein herzliches

### Lebewohl!

Louis Santter & Fran.

Sämtliche Artikel zur  
**Obstmost-Vermehrung,**  
sowie zur Bereitung eines  
**gesunden vorzüglichen**  
**Haustrunkes (Most)**  
pro 100 Liter 7 Mark,  
empfiehlt **H. Gauss, Nagold.**

Nagold.  
**Fleißige Aufstreicher**  
finden lohnende Beschäftigung beim  
Brückenbau in Forb.  
Maler Geispeler.

Oberschwandorf.  
Ein jüngerer  
**Knecht,**  
der mit Pferden umzugehen weiß, findet  
sogleich Stelle bei  
Friedrich Walz.

Böfingen.  
Ein guter  
**Arbeiter,**  
welcher auf Landarbeit geübt ist, findet  
dauernde Beschäftigung mit gutem Lohn  
bei  
Matthäus Reif, Schuhmacher.

Nagold.  
**Holländische**  
**Häringe,**  
feinste Qualität, ganz frische Ware,  
empfiehlt  
Gottlob Schmid.

**Schwämme,**  
fste. Levant. und Zimmoa,  
schön sortiert.  
Toilette-Schwämme,  
Kinder-Schwämme,  
Bade-Schwämme,  
Pferde-Schwämme,  
empfiehlt zu äussersten Preisen  
H. Lang, Nagold.

**Schnecken,**  
aber nur schöne, große, lauft fortwäh-  
rend  
Schieferbeder Tochtermann  
in Pfelshausen.

**Asphalt.**  
Asphaltdachpappe, Asphaltrohren,  
Isolierpappen u. Tafeln, Holzcement,  
Dachtheer, Carbolineum für Holzan-  
strich.  
Richard Pfeiffer, Stuttgart,  
Asphalt- u. Theer-Producten-Fabrik.

**Filterpapier**  
bei **G. W. Kaiser.**

**Fruchtpreise:**  
Calw, den 16. August 1890.

	Mk	S	Pf
Dinkel	7 60	7 45	7 40
Haber	9 80	9 60	50 9

